



NOVALIS

SPURENSUCHE



Friedrich von Hardenberg (1772 bis 1801), der sich seit 1798 Novalis nennt, gilt als der bedeutendste frühromantische Dichter. Auf Spurensuche an Schauplätzen seines Lebens und Wirkens in Mitteldeutschland bin ich seit vielen Jahren mit Kamera und Stift unterwegs. Der 2013 erschienene Bild- und Textband: *Novalis. Spurensuche. Orte und Städte* berichtet darüber. In mehreren Folgen erscheinen in GANYMED (gekürzte) Auszüge aus diesem Buch.

FOLGE II: ICH HABE IHN NIE ERMÜDET GESEHN

Nur wenige Bilder gibt es von Novalis. Eine Silberstiftzeichnung existiert, die ihn als Knaben zeigt, und zwei Schattenrisse des Kindes. Das Bildnis des erwachsenen Novalis ist nur in einem einzigen Gemälde überliefert, das sich einst im Familienbesitz befunden hat und heute im Museum von Oberwiederstedt hängt. Es ist unsigniert und undatiert; es zeigt den Dichter wahrscheinlich im Jünglingsalter, der seine Reife zum Poeten und philosophischen Denker noch vor sich hat. Der Schöpfer dieses Gemäldes ist zwar bis heute unbekannt. Nicht wenige Kunstkenner vermuten aber aus guten Gründen, dass es vom sächsischen Portrait- und Historienmaler Franz Gareis (1775 bis 1803) geschaffen worden ist, der, wie Novalis, zum Freundeskreis der Romantiker Ludwig Tieck (1773 bis 1853) und der Brüder August Wilhelm (1767 bis 1845) und Friedrich (1772 bis 1829) Schlegel gehört hat. Von Friedrich Schlegel stammt auch die Bitte an Novalis, sich von Franz Gareis bei seinem Aufenthalt in Dresden malen zu lassen. Von dem Novalis-Gemälde existiert ein berühmter Stahlstich von Eduard Eichens (1804 bis 1877), den dieser 1845 für eine Novalis-Werkausgabe geschaffen hat. Ein Vergleich beider Kunstwerke belegt, dass in Eichens' Werk offensichtlich dessen subjektives



Novalis-Grabmal vom Bildhauer Fritz Schaper im heutigen Stadtpark von Weißenfels

Novalis-Bild stark eingeflossen ist und es dadurch vom Original stark abweicht. Wie dem auch sei, Ludwig Tieck, der Freund, hat den gereiften Novalis 1815, in seiner Vorrede zur dritten Auflage von Novalis' Schriften, sehr plastisch portraitiert: *Er war groß, schlank und von edlen Verhältnissen. Er trug sein lichtbraunes Haar in herabfallenden Locken, ..., sein braunes Auge war hell und glänzend und die Farbe seines Gesichtes, besonders der geistreichen Stirn, fast durchsichtig. Hand und Fuß war etwas zu groß und ohne feinen Ausdruck. Seine Miene war stets heiter und wohlwollend... dem geübteren Auge ... bot er die Erscheinung der Schönheit dar ... Sein Gespräch war lebhaft und laut, seine Gebärde großartig, ich habe ihn nie ermüdet gesehn ...* Ein besonderes Novalis-Bildnis stellt seine Büste dar, die der berühmte Bildhauer Fritz Schaper (1841 bis 1919, unter anderem auch Goethe-Denkmal in Berlin) zum 100. Geburtstag des Dichters 1872 geschaffen hat – orientiert wohl

am Stahlstich von Eichens. Als Grabmal des Dichters steht sie im Stadtpark von Weißenfels, dem einstigen Nikolaifriedhof – unweit seines Lebenszentrums, wo Novalis am 25. März 1801 – im Beisein seines Freundes Friedrich Schlegel – wohl sanft verstarb.

Heute befindet sich im Wohn- und Sterbehäus des Dichters in Weißenfels ein kleines, liebevoll gestaltetes Novalis-Museum. bb



Blick ins Novalis-Museum in Weißenfels

